

Ein Blick in den Himmel

SIEGEN Wolfgang Weiss stellt auf Einladung von Kultur Siegen im Haus Seel aus

Mit der „Flüchtigkeit des Alltäglichen“ konfrontiert uns der Maler in dieser Schau.

gmz ■ Dies ist eine Ausstellung wider den Zeitgeist: Wir können sie nicht mit dem Blick auf unser Handy fixiert, den Alltag in Form von Nachrichten oder Events hin- oder wegwischend, erleben. Die Bilder von Wolfgang Weiss zwingen uns nämlich, den Blick nach oben zu lenken, zu den Wolken, jenen scheinbar flüchtigen, ephemeren, oft kaum fassbaren Gebilden aus Luft und Wasser, die nicht nur unser Wetter definieren, sondern oft auch unsere Stimmungen. Wolfgang Weiss hat zwar überhaupt keinen erzieherisch-pädagogischen Impetus, aber seine Arbeiten fordern uns auf, den Blick vom „alltäglichen Wischen“ des Smartphone-Erlebens auf die reale Realität zu fokussieren. Tun wir das, wird uns die „Flüchtigkeit des Alltäglichen“ bewusst.

Diesen Seh- und Denkprozess regt der Maler mittels des klassischen Tafelbildes an, das Flüchtiges festhält, aber uns auch entzieht. Es sind Wolkenformationen, die er zeigt (technisch faszinierend umgesetzt), Landschaften im Nebel, aber auch „Stills“ aus TV-Serien oder -Nachrichten oder zufällige Begegnungen im Museum. Viele Bilder der Ausstellung, die heute Abend, 19 Uhr, im Haus Seel am Siegener Kornmarkt eröffnet wird, organisiert von Kultur Siegen im Rahmen des Kunstsommers Siegen-Wittgenstein, verstärken den Eindruck der Flüchtigkeit durch ihre Unschärfe, durch das Verschwimmen der klaren Konturen, durch das Festhalten des zufällig wirkenden Augenblicks, der keineswegs bedeutungsvoll sein muss, den wir aber mit Bedeutung aufladen können, wenn wir wollen.

Seit zehn Jahren, so Wolfgang Weiss bei der Vorbesichtigung der Ausstellung, beschäftigt er sich mit der Unschärfe als einem künstlerischen und auch philosophischem Problem (er steht damit natürlich in einer langen Tradition, die in der Gegenwart eine Renaissance erlebt), entwickelte Techniken, die Unschärfe malerisch umzusetzen, in einer Zeit, in der die Schärfe des reproduzierbaren Bildes stetig zu-

nimmt und immer größere illusionistische Experimente ermöglicht.

Die Details, so Wolfgang Weiss, treten bei seiner Malerei in den Hintergrund, es bleiben im Bild die flächigen Zusammenhänge, deren Konturen dadurch Festigkeit und Auflösung gleichzeitig suggerieren. Und das gelingt ihm großartig: Die Wolken – beeindruckend ist beispielsweise die „Installation mit 30 (kleinformatigen) Wolkenstudien“, die verschiedene „Wolkenzustände“ zeigen – sind mal windzerzaust, mal regenschwer, dann wieder fedrig leicht, geschichtet, getürmt, dräuend oder auch ganz sonnenespannt und lässig aufgeplustert. Mit verblüffender Nonchalance schwebt eines dieser scheinbar leichten Gebilde über die Leinwand, lockt unseren Blick mit seiner Form, die aber im Moment des Betrachtens schon in der Veränderung begriffen wirkt.

Er zwingt uns damit, unser Sehen zu befragen. Das geschieht auch in den Bildern, deren Unschärfe eine genaue Fixierung verbietet: Das leichte Wolkenband verdeckt die Felsformation, hat aber dem blauen Himmel, der es überstrahlt, nichts

entgegenzusetzen (in bester romantischer Tradition „Gebirge im Nebel“ genannt).

Die neblige Landschaft („Feldweg im Nebel“) bietet dem Betrachter gar keine Orientierung, denn der Weg verschwindet im Nebel, die Wiese ebenfalls, die Bäume verlieren fast ihre Konturen. Und doch lockt uns die Nebellandschaft, weil wir uns bemühen, die angebotenen Versatzstücke in einen Kontext zu stellen. Unsere Seherfahrung ist gefragt, gleichzeitig wird sie befragt, Wir sind Betrachter der Bildbetrachter im Museum („Museumsbesucher“) ... und treten damit einen Schritt neben uns.

Wolfgang Weiss: „Die Flüchtigkeit des Alltäglichen“. Städtische Galerie Haus Seel, Kornmarkt 20, Siegen. Bis 14. August, dienstags bis sonntags 14 bis 18 Uhr, sonntags auch 11 bis 13 Uhr.
In der Reihe „...und abends in der Galerie“ diskutieren am Donnerstag, 28. Juli, 19 Uhr, Wolfgang Weiss und Annette Besgen über „Kunstwerk und Designobjekt“ (Moderation: Wolfgang Suttner); am Donnerstag, 11. August, 19 Uhr, sprechen Albrecht Thomas und Wolfgang Weiss über „Wolken – Welt des Flüchtigen“.



Wolfgang Weiss zeigt dieses Gemälde mit dem hochromantischen Titel „Gebirge im Nebel“ in der Ausstellung „Die Flüchtigkeit des Alltäglichen“ im Haus Seel Siegen. Foto: Weiss